

## Protokoll zur 63. öffentlichen Sitzung des Beirates Billstedt/Horn

11. Oktober 2023 | 18.00 - 20.00 Uhr

Kultur Palast Billstedt | Öjendorfer Weg 30a

Moderation:

Jochen Schindlbeck und Dieter Rönfeldt: Beiratsvorsitz

### Tagesordnung

**TOP 1 Begrüßung und Anmerkungen zu den Protokollen der 61. und 62. Sitzung**

**TOP 2 Aktuelle Informationen zu Wohnungsbauprojekten in Billstedt/Horn**

- **Wohnumfeldverbesserung Morsumer Weg/Tinnum Weg**

Peter Finke, Bauverein der Elbgemeinden eG

**TOP 3 Verfügungsfonds Billstedt-Horn** (nachträglich hinzugefügt)

- **Aktueller Antrag: Vorstellung und Votum**

Wolfdietrich Thürnagel, AG Verfügungsfonds

**TOP 4 Aktuelle Informationen aus der Stadtteilentwicklung**

- **Stand und Planung einzelner Projekte**
- **Verschiedenes**

Ursula Groß, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung, Abteilungsleiterin Integrierte Stadtteilentwicklung

**TOP 5 Öffentliche Frage- und Mitteilungsrunde**

## BEIRAT BILLSTEDT/HORN

## 1. Begrüßung und Anmerkungen zum Protokoll der 62. Sitzung

Herr **Rönfeldt** (Beiratsvorsitzender) begrüßt die Beiratsmitglieder sowie die Gäste zur Sitzung und präsentiert die Tagesordnung. Er informiert, dass **Willi Mittelstädt**, ehemaliges Beiratsmitglied, vor Kurzem verstorben ist, und erinnert an sein Engagement für den Stadtteil. Die Anwesenden legen eine Schweigeminute in Gedenken an Willi Mittelstädt ein.

Ohne weitere Anmerkungen der Teilnehmenden werden die Protokolle der letzten beiden Sitzungen (61. und 62.) verabschiedet.

Herr **Rönfeldt** stellt die Gäste und die Tagesordnung vor.

**Frau Groß** (Bezirksamt Hamburg-Mitte, Abteilungsleiterin Integrierte Stadtteilentwicklung) stellt ihre neue Kollegin **Frau Leimbeck** vor. Zudem verweist sie darauf, dass zum 01.11.2023 voraussichtlich eine weitere Person im Bezirksamt das Projektteam verstärken wird.

## 2. Aktuelle Informationen zu Wohnungsbauprojekten in Billstedt/Horn

**Herr Finke** vom Bauverein der Elbgemeinden eG (BVE) - zuständig für Mitgliederförderung und Projekte - stellt die geplanten Maßnahmen zur Wohnumfeldverbesserung vor, die der BVE im Zuge der Sanierung seiner Wohnanlage am Morsumer Weg / Tinnumer Weg vorsieht. In diesem Zuge stellt er **Herrn Kauder** vor, dessen Büro LILASp mit der Freiraumplanung beauftragt ist. Durch die Vorstellung des Projektes im Beirat Billstedt/Horn möchte die BVE um die Aufnahme in die RISE-Gebietsentwicklung mit anteiliger Förderung der Maßnahmen werben.

Zunächst stellt **Herr Finke** den Sanierungsbedarf der über 50 Jahre alten Bausubstanz der Wohnanlage vor und weist auf die geplanten umfangreichen Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen. Defizite stellen unter anderem die nicht barrierefreie Erschließung der Wohnungen, fehlende Fahrrad-Stellplätze sowie eine wenig attraktive Müllplatzanlage dar. Im Zuge der Sanierung sollen zudem alle Wohnungen eine neue Küche, ein neues Bad sowie eine neue Versorgung mit Wasserleitungen und Elektronik erhalten. Zudem werden alle Schadstoffe entfernt und es soll geprüft werden, inwiefern das eigene Blockheizkraftwerk von der heutigen Gasversorgung auf zukünftig Fernwärme umgestellt werden kann.

Bei der Sanierung, die im Frühjahr 2024 beginnen und drei Jahren andauern soll, legt der BVE besonderen Wert auf die Beteiligung seiner Bewohnenden, als Bestandteil des Genossenschaftsgedankens. Die Befragung der Mitglieder (Etwa 100 von 300 Haushalten haben teilgenommen) hat u. a. ergeben, dass sich diese mehr Fahrradstellplätze, Sicherheit im Quartier und moderne Spielplätze wünschen.

Im Rahmen der Sanierung und Umgestaltung sieht die Planung einen modernen Mobilitätspunkt vor, der unter anderem Möglichkeiten für Carsharing, Lastenräder, eine Fahrradreparatur-Station, eventuell auch Foodsharing-Angebote, bieten soll und nicht nur den Bewohnenden der Wohnanlage, sondern dem gesamten Quartier offensteht. Des Weiteren sehen die Planungen vor, mehr Biodiversität in das Quartier zu bringen sowie den Gewerberiegel im Erdgeschoss mit einer Apotheke sowie einer Friseurin neu zu beleben. Auch soll dort ein Gemeinschaftsraum der Kurt Denker-Stiftung integriert werden sowie eine Kita mit etwa 80 Plätzen. **Herr Finke** verweist darauf, dass die Außenanlagen im Bauabschnitt 3 als letzte Maßnahme umgesetzt werden, da die Fläche zuvor der Baustelleneinrichtung dienen muss. Für diese soll sich zukünftig um eine RISE-Förderung bemüht werden.

Ein **Teilnehmer** der Beiratssitzung erfragt, ob zurzeit ein Blockheizkraftwerk existiert. **Herr Finke** bejaht und erläutert, dass die Hoffnung besteht, dieses auf Fernwärme umstellen zu können. Wenn dies nicht funktioniert, wird eine Modernisierung der Anlage angestrebt.

Ein weiteres **Beiratsmitglied** möchte wissen, wie es sich zukünftig mit den Kfz-Stellplätzen verhält und ob jedem Bewohner künftig ein solcher zur Verfügung steht. **Herr Finke** verneint dies und begründet dies mit der Entscheidung der BVE, nachhaltige Mobilitätsformen fördern zu wollen. An diesem Standort gäbe es außerdem mit der U-Bahn-Haltestelle und mit mehreren Bus-Anbindungen ein hervorragendes ÖPNV-Angebot. Bisher vorhandene Kfz-Stellplätze bleiben weiterhin bestehen, ein Rückbau sei nicht geplant. Für E-Autos wird es zukünftig Ladesäulen geben.

In diesem Zusammenhang erfragt ein **Teilnehmer**, ob das Laden an diesen für die Bewohnende der Wohnanlage kostenlos ist. **Herr Finke** verneint, verweist aber auf Vergünstigungen für die Bewohnenden.

Ein **Teilnehmer** erfragt die Möglichkeiten eines Wohnungstauschs im Rahmen der Sanierungsmaßnahmen und äußert die Sorge, dass Bewohnende, die sich verkleinern wollen, für eine kleinere Wohnung womöglich eine höhere Miete zahlen müssen. **Herr Finke** antwortet, dass das Angebot eines Wohnungstauschs bereits besteht und die Quadratmeter-Miete der alten Wohnung auch in einer neuen Wohnung gilt. Gleichzeitig verweist er darauf, dass die Möglichkeit des Wohnungstauschs allerdings kaum angenommen wird, da jede/r Bewohnende gern in der eigenen Wohnung verbleiben möchte. In diesem Zusammenhang verweist er darauf, dass die Nettokaltmiete nach Abschluss der Sanierung für alle Bewohnenden 7,40 Euro pro Quadratmeter betragen wird, was sich aus der IFB-Förderung ergäbe. (IFB = Investitions- und Förderbank, [www.ifbh.de](http://www.ifbh.de)).

Eine **Teilnehmerin** verweist auf Probleme der angrenzenden Straße Kaltenbergen, deren Fahrbahn aufgrund eines unstabilen Untergrunds absinkt und erfragt, ob sich dies auf die Baumaßnahme auswirken wird. **Herr Finke** verneint.

Ein weiterer **Teilnehmer** möchte wissen, ob es Fahrradstellplätze zukünftig auch im Außenbereich geben wird. **Herr Finke** erläutert, dass zukünftig sowohl im Innenbereich als auch im Außenbereich Fahrradstellplätze (einige davon auch abschließbar) zur Verfügung stehen werden.

**Frau Groß** erläutert im Zusammenhang der Wohnumfeldverbesserung abschließend, dass mit RISE-Mitteln Maßnahmen gefördert werden, die auch in das Quartier strahlen und für alle zugänglich und nutzbar sind. Sie verweist darauf, dass sich das Bezirksamt grundsätzlich gut vorstellen kann, die Wohnumfeldmaßnahme zu fördern. Sie wird dies gegenüber der Fachbehörde anmelden und verweist auf die RISE-Förderrichtlinien, die das weitere Vorgehen (Antragseinreichung, Antragsprüfung + Bewilligung, Durchführung + Verwendungsnachweis) bestimmen. Aus ihrer fachlichen Sicht ist das Projekt förderfähig. Die **Teilnehmenden** des Beirats begrüßen dies.

### 3. Verfügungsfonds Billstedt-Horn (nachträglich hinzugefügt)

#### Vorstellung Anträge und Votum

**Herr Sadowski** verweist auf einen Verfügungsfondsantrag (Nr. 14/2023), der kurzfristig vor der Beiratssitzung von **Herrn Thürnagel** eingereicht wurde. Dieser stellt den Antrag vor:

Gefördert werden soll der Aufbau einer Website, die das Netzwerk Hamburger Stadtteilbeiräte, in dem insgesamt 27 der insgesamt 50 Hamburger (quartiersbezogenen) Beiräte organisiert sind, repräsentieren soll. Das Netzwerk bündelt das über die Jahre erworbene Fachwissen und soll Interessierten Zugang zur Gemeinwesenarbeit ermöglichen. Da die alte Website nicht mehr ordnungsgemäß funktioniert und eine Abschaltung jederzeit droht, ist eine neue Website erforderlich. Die Kosten dafür liegen bei insgesamt 5.000 Euro, im Antrag wird um eine Summe in der Höhe von 1.200 Euro gebeten. Die übrigen Mittel sollen anderweitig durch Bewerbung in weiteren Stadtteilbeiräten eingeholt werden. Da der Beirat Billstedt/Horn über mehr Mittel aus dem Verfügungsfonds verfügt als andere Beiräte, ist die Antragssumme dieses Antrages entsprechend höher.

Ein **Beiratsmitglied** hinterfragt die Dringlichkeit des Verfügungsfondsantrags und möchte wissen, warum eine Auseinandersetzung mit diesem nicht bis zum nächsten regulären Termin der AG Verfügungsfonds im November warten kann. Darüber hinaus bemängelt er, dass vom Beirat des RISE-Fördergebiets Billstedt/Horn mehr Geld verlangt wird als von Beiräten anderer Bezirke. **Herr Thürnagel** argumentiert mit der Größe des Fördergebietes und damit größeren möglichen finanziellen Mitteln. (s. u. Anm. Frau Groß)

Ein weiterer **Teilnehmer** möchte wissen, wie lange die bestehende Website bereits online ist und erfragt den Zeitpunkt der letzten Änderung. Hintergrund der Frage ist, wie hoch die Lebensdauer einer neuen Website ist. **Herr Thürnagel** nennt eine Laufzeit von etwa 10 Jahren.

Weiter wird aus dem Teilnehmerkreis heraus gefragt, ob eine regelmäßige Pflege der Website gewährleistet wird und ob sich daraus weitere Wartungskosten ergeben. **Herr Thürnagel** betont, dass es sich um eine Firma handelt, die einen sozialen Anspruch hege und daher die Website zu fairen Kosten erstellt und betreiben wird. Die Wartungskosten liegen bei etwa 1.000 Euro jährlich.

In diesem Zusammenhang erläutert **Frau Groß** die Rolle und Finanzierung der quartiersbezogenen Beiräte in Hamburg. Die „RISE-Beiräte“ in aktiven Fördergebieten werden über die Bund-Länder-Städtebauförderung finanziert. Denn die Beiratsarbeit wird als Teil der Gebietsentwicklungsprozesse ausdrücklich gefordert und daher auch gefördert. Dem Beirat Billstedt/Horn stehen aufgrund der Gesamtgröße des Fördergebiets (mit >108.000 Bewohner:innen) jährlich 30.000 Euro zur Verfügung. Für alle (derzeit 10) Beiräte in Hamburg-Mitte in Quartieren, die nicht mehr RISE-gefördert werden (so genannte „Verstetigungsbeiräte“), stellt die Bezirksversammlung Hamburg-Mitte Mittel aus dem Quartiersfonds in Höhe von insgesamt 150.000 Euro bereit. Die Summe und Aufteilung auf die Beiräte werden jährlich neu beschlossen. Die Rolle und Aufgaben von Beiräten verändere sich mit Beendigung der Gebietsentwicklung. Auch in den anderen Bezirken wird die Beiratsarbeit entweder mit Mitteln aus RISE oder mit Mitteln der Bezirksversammlung gefördert, wobei die Bezirksversammlungen jeweils eigene Regelungen treffen. Im Netzwerk organisieren sich auf freiwilliger Basis sowohl Beiräte aus aktiven Fördergebieten als aus „Verstetigungsbeiräte“.

Ein **Teilnehmer** erfragt in diesem Zusammenhang die noch verfügbaren Mittel für dieses Jahr. **Herr Sadowski** beziffert diese auf 11.429,35 Euro.

Ein weiterer **Teilnehmer** verweist auf die Wichtigkeit dieses Netzwerks.

**Jochen Schindlbeck** leitet die Abstimmung über den Antrag ein.

*Frage: Stimmen Sie der Förderung des Antrags zu?*

	alle Anwesenden	Beiratsmitglieder	Politik
Ja-Stimmen	14	10	1
Nein-Stimmen	1	1	1
Enthaltungen	0	0	0
Gesamt	15	11	2

Der Beirat Billstedt/Horn stimmt dem vorgestellten Antrag zu. Damit beträgt die verbleibende Summe für das Jahr 2023 10.229,35 Euro.

**Herr Thürnagel** bedankt sich für die Unterstützung des Projekts.

#### 4. Aktuelle Informationen aus der Stadtteilentwicklung

##### Stand und Planung einzelner Projekte

##### a) Wettbewerb Billstedter Marktplatz/ Möllner Landstraße

**Frau Groß** berichtet von der Ausstellungseröffnung der Wettbewerbsergebnisse zur Umgestaltung des Billstedter Marktplatzes / Möllner Landstraße. Sie lädt die Teilnehmenden dazu ein, sich die Wettbewerbsergebnisse anzuschauen. Ausstellungsort ist ab heute bis zum 23. Oktober 2023 das Billstedt Center.

Die Planung des Siegerentwurfs wird im nächsten Sanierungsbeirat und gerne auch im Beirat Billstedt/Horn vorgestellt. Mit dem Wettbewerbssieger wird nun ein Vertrag geschlossen. Dabei werden ihm auch noch Punkte und Themen mitgegeben, die in den Entwurf eingearbeitet werden sollen. Im Rahmen der weiteren Planung werden unter anderem auch die Marktbesucher sowie die Sanierungsbeiratsmitglieder weiterhin mit einbezogen.

Ein **Teilnehmer** erfragt, ob der Entwurf bereits im Internet verfügbar ist. **Frau Groß** antwortet, dass zunächst der Vertrag geschlossen werden solle, bevor der Entwurf im Einzelnen veröffentlicht wird. Eine Pressemitteilung mit einzelnen Bildern aus dem Entwurf gibt es allerdings bereits.

## b) Neue Gartenstadt Öjendorf

Frau **Groß** berichtet zum Stand der Entwicklungsplanungen zur Neuen Gartenstadt Öjendorf. Bis Ende des Jahres 2023 läuft noch das Wettbewerbsverfahren. Die Jurysitzung wird im Dezember 2023 stattfinden. Anschließend wird die Funktionsplanung erarbeitet und das Bebauungsplanverfahren eingeleitet.

Es werden in den kommenden Jahren weitere Beteiligungen stattfinden. Unter anderen ist eine Projektarbeit (ggf. im Rahmen von Profilverwehen) an Schulen angedacht, der Kontakt sei aber noch nicht zustande gekommen. **Frau Deppermann** ergänzt, dass ein interessierter Lehrer leider erkrankt ist. Sie verweist auf die Space-Changer-Gruppe der Schule, die sich für eine Auseinandersetzung mit der Gartenstadt Öjendorf anbieten würde. Auf diese möchte Frau Deppermann erneut zugehen.

Frau **Groß** erläutert die Zeitachse der Planungen. Aus heutiger Sicht ist der Einzug ab dem Jahr 2030 vorgesehen. Bis dahin müssen allerdings noch viele Themen bearbeitet werden, von denen im Beirat künftig immer wieder berichtet werden soll.

Frau **Deppermann** berichtet von der Komplexität des Wettbewerbsverfahrens und die Herausforderung, sich als Laie mit der sehr detaillierten Planung zu befassen. **Frau Groß** äußert hierfür Verständnis. Gleichzeitig verweist sie auf die Bedeutung des Verfahrens mit vielen eigenen Fachthemen (z. B. Mobilität, Energieversorgung, Entwicklung des Landschaftsachse und des Öjehofs), für die jeweils andere Akteure mit einzubeziehen sind (u.a. verschiedene Fachämter im Bezirksamt und Senatsbehörden, Verbände und Landesbetriebe).

Ein **Teilnehmer** möchte wissen, ob bereits geklärt ist, wie mit dem Landschaftsschutzgebiet umgegangen wird, das im Planungsraum zurzeit besteht. **Frau Groß** verweist auf einen Beschluss des Senats von vor ca. fünf Jahren, der diese Fläche grundsätzlich für eine zukünftige Bebauung vorsieht. Auch im Vertrag für Hamburgs Stadtgrün wird diese Fläche als zukünftiges Bauland bereits berücksichtigt. Eine Aufhebung des Landschaftsschutzes erfolge formal im Kontext des B-Planverfahrens. In diesem Zusammenhang verweist Frau Groß auf eine entsprechende bauliche Dichte, die das Gebiet erreichen muss, um zu verhindern, dass andernorts weitere Schutzgebiete dem Wohnungsbau weichen müssen. Auch die Gebäudetypen und Nutzungen sind mit Reihenhäusern, gestapelten Reihenhäusern, einer größeren Schule und Einkaufsmöglichkeiten ausgewogen.

Aus dem **Teilnehmerkreis** wird die Frage nach entsprechenden Ausgleichsmaßnahmen gestellt. **Frau Groß** bestätigt, dass Ausgleichsmaßnahmen zwingend einzuplanen und umzusetzen seien. In diesem Zusammenhang merkt ein **Teilnehmer** an, dass Ausgleichsmaßnahmen häufig nicht in unmittelbarer Umgebung des Projektgebiets erfolgen.

## c) Sportanlage Legienstraße

**Frau Groß** erläutert im Folgenden die Planungen im Bereich Legienstraße. Hier erfolgt aktuell ein Umbau des Sportplatzes, auch mit RISE-Mitteln gefördert. Auch das heutige, südlich davon gelegene Vereinshaus soll zukünftig erneuert werden. Dabei verweist sie auf Herausforderungen am Standort. Die neu zu bebauende Fläche darf beispielsweise nicht größer sein als die jetzt bebaute Fläche. Werden alle bestehenden Flächen auf dem Grundstück zusammengefasst, können insgesamt etwa 500 qm Nutzfläche (auf 2 Ebenen) geschaffen werden. Dies entspricht im Vergleich in etwa den sog. „Multifunktionsgebäuden“ an der Kandinskyallee und an der Sportanlage Öjendorf aus dem Modellvorhaben bzw. ist etwas weniger als die Nutzfläche des Hafertreffs.

Ein **Teilnehmer** erfragt, ob die Menschen vor Ort, die den Sportgarten betrieben, in die Planungen einbezogen wurden. Die Sportgärten liegen ihm sehr am Herzen. Er möchte wissen, ob die Menschen vor Ort glücklich über die Planungen sind. **Frau Groß** erwidert, dass die Planungen nicht das Gelände der Sportgärten selbst tangieren werden. Dennoch sollen die Menschen vor Ort eingebunden werden. Gerne werde der Kontakt direkt dazu aufgenommen. Sie verweist darauf, dass es sich bei dieser Fläche um eine bezirkliche Fläche handelt. Das Bezirksamt ist nach derzeitiger Überlegung Bauherr. Als Betreiber komme ggf. die HT 16 infrage. Insgesamt handelt es sich bei der Planung noch um eine erste Idee.

## Verschiedenes

**Herr Thürnagel** möchte wissen, ob alte Plakatwände im öffentlichen Raum vom Bezirksamt in Stand gesetzt oder erneuert werden. **Frau Groß** nimmt dies als Punkt zur internen Klärung im Bezirksamt mit.

Eine weitere Frage von **Herrn Thürnagel** bezieht sich auf die Starkregenkarte Hamburgs. Er möchte wissen, ob im Bereich Steinbeker Hauptstraße 104 starke Regenfälle entsprechend absickern können. Ihm zufolge wird dies durch die Lärmschutzwand der angrenzenden Straße verhindert. **Frau Groß** verweist auf die BUKEA als zuständige Behörde.

## **5. Öffentliche Frage- und Mitteilungsrunde**

### Terminankündigungen 2023:

- Leseherbst vom 16.10. bis 22.12., Teilnahme vieler Einrichtungen, offen für alle
- Mittwoch, 25. Oktober Gipfeltreffen der Klangstrolche in der Laeiszhalle
- Donnerstag, 2. November, Sitzung des Quartiersbeirats Haferblöcken/Dringsheide (Nachfolge des Begleitgremiums)
- Samstag, 9. Dezember, Weihnachtskonzert der BilleBläser in der Steinbeker Kirche

Die **Moderation** bedankt sich bei allen Anwesenden für die Teilnahme und schließt die Sitzung.

### Anlagen

- Präsentation der BVE zur Wohnumfeldverbesserung Morsumer Weg/Tinnumer Weg

steg Hamburg mbH in Abstimmung mit  
Ursula Groß, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung  
Oktober 2023